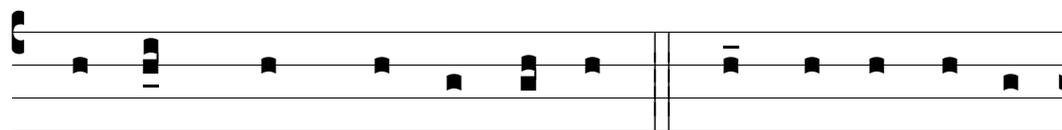


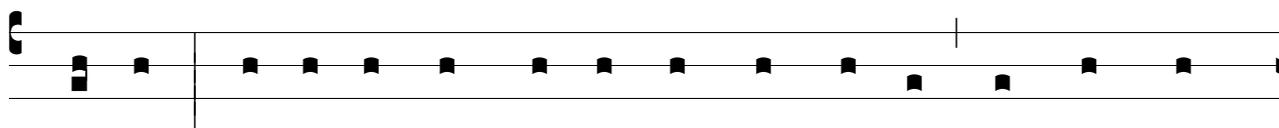
DONNERSTAG

VESPER

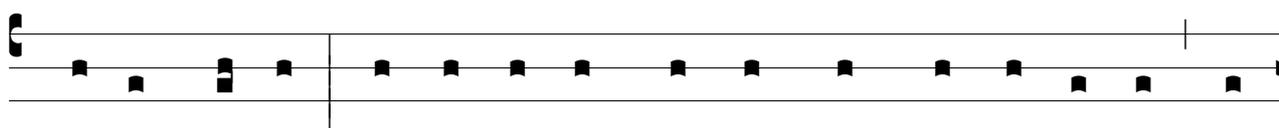
O



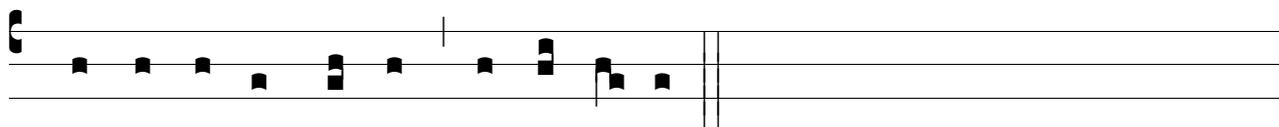
Gott, komm mir zu Hil- fe! R. Herr, ei- le mir zu



hel- fen! Ehre sei dem Va- ter und dem Sohne und dem Hei-



li- gen Geiste. Wie im Anfang, so auch jetzt und al- le Zeit, und

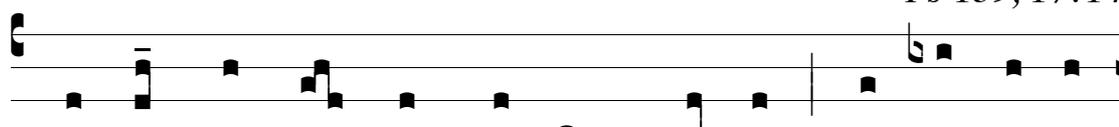


in E- wigkeit. Amen. Al- le- lu- ja.

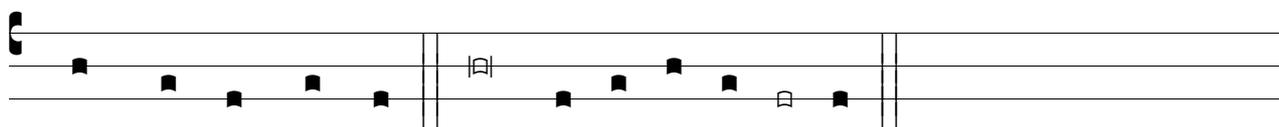
1. Ant.
VI f

Ps 139, 17. 14

W



le hoch, o Gott, sind dei- ne Ge- danken! Wie wunderbar



sind dei- ne Wer- ke!

PSALM 139

Herr, du erforschst und du kennst mich, †
ob ich sitze oder stehe, du weißt es. *

Meine Gedanken durchschaust du von ferne.

Donnerstag

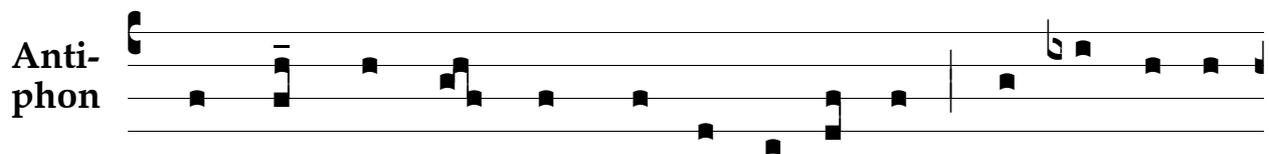
Ob ich gehe oder ruhe – du ermisst es, *
 du bist vertraut mit all meinen Wegen.
 Mir kommt kein Wort auf die Zunge, *
 das du, o Herr, nicht schon wüsstest.
 Von hinten und von vorne hältst du mich umfassen, *
 du legtest deine Hand auf mich.
 Zu wunderbar für mich ist solches Wissen, *
 zu hoch – ich kann es nicht erfassen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist? *
 Wohin vor deinem Antlitz fliehen?
 Stieg ich empor zum Himmel – du bist dort, *
 und legte ich mich nieder in der Unterwelt
 – du bist zugegen.
 Nähm ich der Morgenröte Flügel *
 und ließe mich nieder am Ende des Meeres
 – auch dort führt mich deine Hand, *
 und deine Rechte hält mich.
 Und sagte ich: »Die Finsternis soll mich verschlingen, *
 wie sonst das Licht soll mich die Nacht umgeben!«
 – vor dir ist auch die Finsternis nicht finster: †
 die Nacht strahlt wie der Tag, *
 wie das Licht ist die Finsternis.

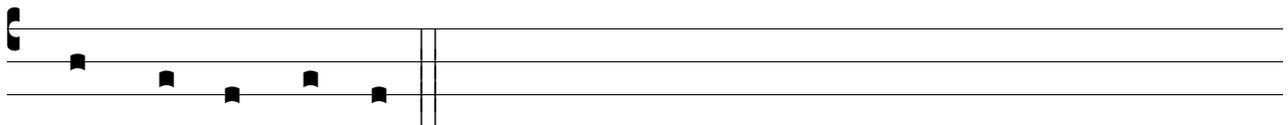
Du hast mein Innerstes gebildet, *
 hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
 Ich danke dir, dass ich so staunenswert
 und wundersam gemacht bin. *
 Ja, das weiß ich: Wunderbar sind deine Werke!
 Dir waren meine Glieder nicht verborgen, †
 als ich gestaltet wurde im Geheimen, *
 kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.
 Deine Augen sahen, wie ich entstand, *
 in deinem Buch war schon alles verzeichnet.
 Meine Tage waren schon gebildet, *
 als noch keiner von ihnen da war.
 Wie hoch, o Gott, sind mir deine Gedanken, *
 wie gewaltig ist ihre Fülle!

Wollt ich sie zählen, †
 es wären mehr als die Körner im Sand! – *
 Ich erwache: und immer noch bin ich bei dir.

O Gott, vernichte doch den Frevler! *
 Ihr blutgierigen Menschen, lasst ab von mir!
 Sie reden gegen dich voll Arglist. *
 Im Wahn erheben sich deine Gegner.
 Sollten mir nicht verhasst sein, o Herr, die dich hassen? *
 Ein Greuel sind mir, die sich gegen dich empören!
 Ganz und gar lehne ich sie ab! *
 Mir selber wurden sie zu Feinden!
 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, *
 prüfe mich, wisse um meine Gedanken!
 Schau her, ob ich auf einem Weg bin, der dich kränkt, *
 und führe mich auf dem Weg der Ewigkeit!

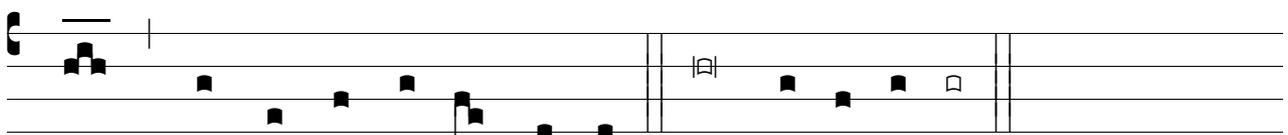


Wie hoch, o Gott, sind deine Gedanken! Wie wunderbar



sind deine Werke!

Ps 140, 7. 8



Herr, du meine starke Hilfe.

PSALM 140

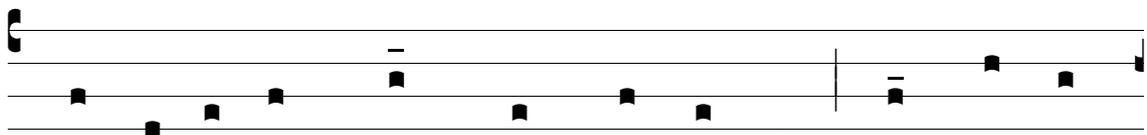
Rette mich, Herr, vom bösen Menschen, *
 vor gewalttätigen Leuten behüte mich!
 Vor denen, die Böses im Herzen sinnen, *
 die Kriege schüren jeden Tag.
 Sie haben spitze Zungen wie die Schlangen, *
 Viperngift ist hinter ihren Lippen.

Bewahre mich, Herr, vor den Händen der Frevler, †
 vor Leuten der Gewalt behüte mich! *
 Mich zum Straucheln zu bringen, das ist ihr Plan.
 Hochmütige legen heimlich mir Schlingen, †
 sie spannen mir Stricke zum Fangnetz, *
 stellen mir Fallen am Weg.

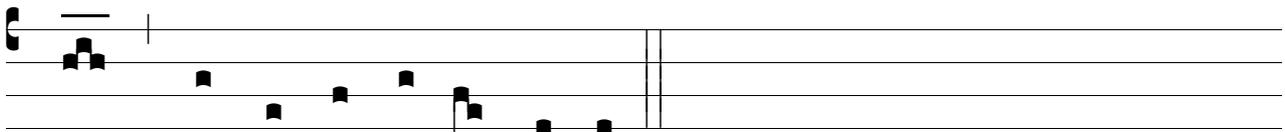
Ich sage zum Herrn: Mein Gott bist du! *
 Vernimm, o Herr, mein lautes Flehn.
 Herr, du mein Herr, du meine starke Hilfe, *
 du schirmst mein Haupt am Tage der Schlacht.
 Herr, lass die Gier der Frevler nicht zu, †
 lass ihren Plan nicht gelingen. *
 Sie sind ja so überheblich.
 Das Gift derer, die mich umzingeln, *
 das Unheil ihrer Lippen treffe sie selbst.
 Glühende Kohlen sollen auf sie fallen; †
 stürze sie tief hinab in den Abgrund, *
 so dass sie sich nie mehr erheben!
 Der Verleumder bleibe nicht bestehen im Lande! *
 Schlag auf Schlag treffe Böses den Mann der Gewalt!

Ich bin gewiss, der Herr führt die Sache des Armen, *
 den Elenden schafft er Recht.
 Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen, *
 die Redlichen werden vor deinem Angesicht wohnen.

Anti-
 phon



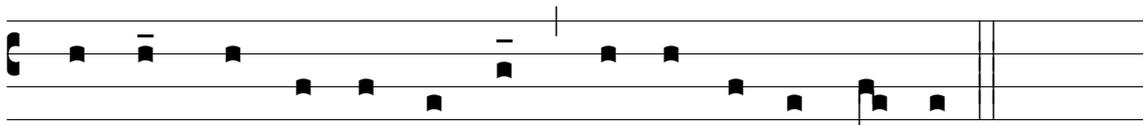
Ich sa-ge zum Herrn: Mein Gott bist du! Herr, du mein



Herr, du mei-ne starke Hil-fe.

Ps 141, 1

3. Ant.
VIII a



O

Herr, ich ru-fe zu dir, ei-le mir zu Hil-fe!



Der Vers wird im Psalm nicht wiederholt.

PSALM 141

O Herr, ich rufe zu dir, *
eile mir zu Hilfe!
Höre doch meine Stimme, *
wenn ich zu dir rufe!
Als Rauchopfer gelte mein Beten vor dir, *
als Abendopfer gelte meiner Hände Erheben!

Herr, stelle vor meinen Mund eine Wache, *
behüte das Tor meiner Lippen.
Neige mein Herz nicht zu Bösem, *
damit ich nicht gottlose Taten vollbringe
zusammen mit Menschen, die Unheil stiften. *
Ihre Leckerbissen will ich nicht kosten.
Der Gerechte mag mich schlagen – es ist Liebe, †
er mag mich züchtigen – es ist Salbö!; *
mein Haupt wird sich nicht dagegen sträuben.
Ja mehr noch, für die Frevler bete ich *
trotz ihrer Bosheit.

Fallen sie in die Hände des Felsen, der ihr Richter ist, *
dann werden sie erkennen:
meine Worte waren freundlich.

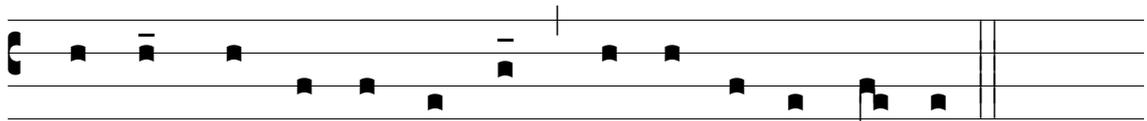
Wie beim Aufwühlen und Pflügen der Erde, †
wenn man die Steine an den Rand des Ackers wirft, *
so sind unsere Knochen hingestreut
an den Rand der Totenwelt.

Doch meine Augen richten sich auf dich, †
Herr, mein Gebieter, *
bei dir berge ich mich, gieße nicht aus mein Leben.

Vor der Falle, die sie mir stellen, bewahre mich, *
vor den Schlingen derer, die Unheil stiften.

In ihre Netze werden die Frevler fallen; *
ich aber werde entkommen.

Anti-
phon

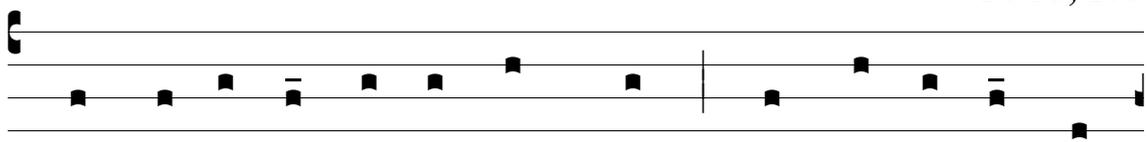


O Herr, ich ru- fe zu dir, ei- le mir zu Hil- fe!

Es folgt eine Kurzlesung.

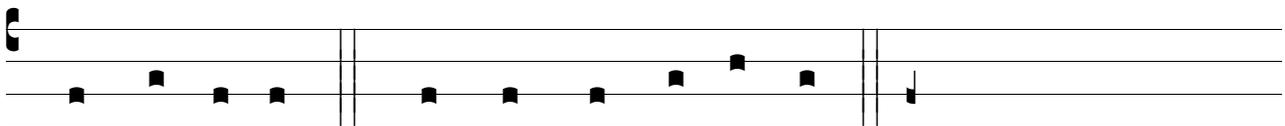
Ps 33, 1.3

Resp.
VI



I

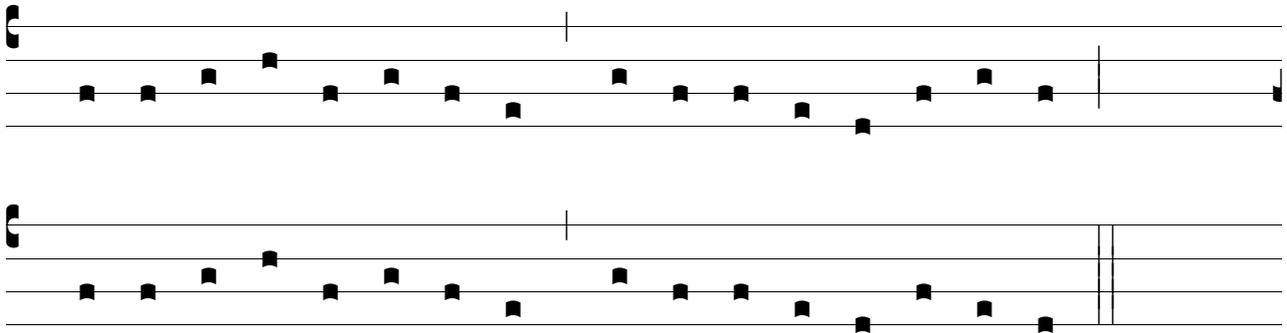
Hr Ge-rechten, ju-belt dem Herrn, * den Red-lichen ziemt



der Lobge-sang. † Singt ihm ein neu-es Lied. * Den Redlichen ...

‡ Ehre sei dem Vater ... † Ihr Gerechten ...

Hymnus



O Gott, in deiner großen Macht
 hast du, was aus den Wassern kam,
 teils in die Flut zurückgesandt,
 teils hoch erhoben in die Luft.

Die Fische tauchtest du ins Meer,
 die Vögel warfst du hoch ins Blau,
 und was dem gleichen Schoß entsprang,
 ist nun getrennt nach Art und Ort.

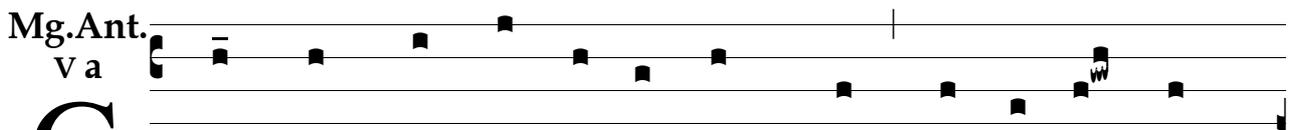
O Herr, wir sind in Jesu Tod
 wie in die Flut hineingetaucht:
 steh gnädig deinen Dienern bei,
 die Wasser tauft und Blut entsüht.

Gib, dass uns Kleinmut nicht erdrückt,
 nicht Hochmut überheblich macht.
 Zerbrich nicht das gebeugte Herz,
 das stolze schütze vor dem Sturz.

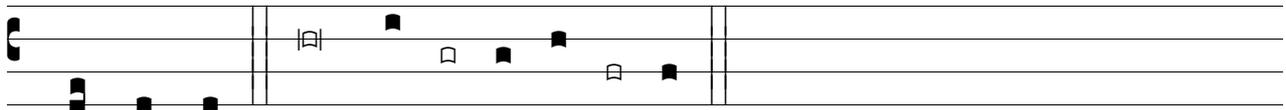
Dies schenk uns, Vater voller Huld,
 und du, sein Sohn und Ebenbild,
 die ihr in Einheit mit dem Geist
 die Schöpfung zur Vollendung führt.

℣. Mein Gebet, o Herr, steige auf.

℞. Wie Weihrauch vor deinem Angesicht.



Gott stürzt die Mächti- gen vom Thron und er-höht die



Niedri- gen.

LOBGESANG DER GOTTESMUTTER Lk I, 46-55

Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
 es jubelt mein Geist über Gott, meinen Heiland.
 Denn seine niedrige Magd hat er in Gnaden angesehen. *
 Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
 Denn Großes hat an mir getan der Mächtige, *
 und sein Name ist heilig.
 Sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht *
 über denen, die ihn fürchten.
 Mit seinem Arm vollbrachte er machtvolle Taten, *
 er hat zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.
 Die Mächtigen hat er vom Thron gestürzt *
 und hat erhöht die Niedrigen.
 Die Hungernden hat er erfüllt mit Gütern, *
 und Reiche weggeschickt mit leeren Händen.
 Er hat sich angenommen seines Knechtes Israel *
 eingedenk seines Erbarmens,
 wie er es unseren Vätern verheißen hat, *
 Abraham und seinem Stamm auf ewig.

*Die Antiphon wird wiederholt. Dann folgen Fürbitten, Vater unser, Tages-
 gebet und Segensspruch.*

